

Jahresbericht 2023



MIT TWINT SPENDEN



**WIEDER
LEBEN**

**WIEDER
WOHNEN**

**WIEDER
ARBEITEN**

Inhalt

4 — **BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS**

6 — **BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG**

7 — **BERICHT DER FINANZLEITUNG**

8 — **KLIENTEN-PORTRAIT**

10 — **PORTRAIT
STIFTUNG ANCORA-MEILESTEI**

12 — **DAS JAHR IM ÜBERBLICK**

14 — **PROJEKTE UND INNOVATIONEN**

16 — **KLIENTEN-PORTRAIT**



18 — **BERICHT BEREICHSLEITER ARBEITEN WIL**



19 — **BERICHT BEREICHSLEITER
BERUFLICHE INTEGRATION
WETZIKON**



22 — **BERICHT BEREICHSLEITERIN
WOHNEN**



23 — **BERICHT BEREICHSLEITER REHA-
ZENTRUM**



24 — **KLIENTEN-PORTRAIT**

26 — **BERICHT LEITER FACHSTELLE
SOZIALDIENST**

28 — **JAHRESRECHNUNG 2023**

29 — **ORGANISATION**

Der Turnaround ist geschafft!



Monika Stillhart-Wagner
Co-Präsidentin



Gerhard Fischer
Co-Präsident

**«Die Stiftung Ancora-Meilestei ist
hervorragend aufgestellt und bereit für
die zukünftigen Herausforderungen.»**

Endlich ist der Turnaround geschafft! Manche Krisen sind gemeistert und nach äusserst herausfordernden Jahren wurde im vergangenen Jahr erstmals wieder ein Gewinn erarbeitet. Wovon wir oft kaum mehr zu träumen wagten, das ist Wirklichkeit geworden. Wir dürfen voll Dank auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen.

Es hat viele Jahre gedauert und manchmal wurde uns beinahe die Hoffnung geraubt. Nun staunen wir, wie die langen Optimierungen und Umstrukturierungen und das intensive, weise Engagement zu einem Ergebnis mit schwarzen Zahlen führten. In all diesen Jahren wurden die christlichen Werte praktisch gelebt. Beten und Arbeiten, diese Symbiose hat bis heute einen tragenden Stellenwert. Die Zielerreichung ist nicht nur der hohen fachlichen Kompetenz und dem ausserordentlichen Einsatz unseres CEO Michael Müller, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden zuzuschreiben. Wir sehen darin auch konkret Gottes gnädiges Führen und Segnen.

Besonders dankbar macht uns die Tatsache, dass bei dem Bemühen um schwarze Zahlen unser Kernauftrag nicht auf der Strecke geblieben ist, nämlich die anvertrauten Menschen in Liebe und Barmherzigkeit zu begleiten und zu fördern. Die Geschäfts- und Bereichsleitung hat den Balanceakt geschafft und diesen Auftrag nie aus den Augen verloren. So konnten die Mitarbeitenden trotz der finanziellen Widrigkeiten den Bedürfnissen der begleiteten Menschen bestmöglich gerecht werden. Eine wachsende Zahl von Menschen durfte im Leben wieder Tritt fassen.

Die Befragung der Mitarbeitenden erzielte einen guten Rücklauf und zeigt eine überwiegend hohe Zufriedenheit auf. Dies spiegelt sich auch in der guten Stimmung, der vorbildlichen Arbeitsmotivation und dem erfreulichen Engagement der Mitarbeitenden wider. Der Gesamtbetrieb profitiert von einer tiefen Fluktuation. Diese Ergebnisse lassen uns auf eine ausgezeichnete Personalführung schliessen.

In dieser Aufbruchstimmung konnte sich der Stiftungsrat in der jährlichen Retraite zusammen mit dem CEO endlich wieder vermehrt der strategischen Ausrichtung widmen. Und mit Helene Brändli durften wir eine kompetente Expertin für die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten ins Stiftungsratsgremium wählen.

Wir möchten an dieser Stelle als Co-Präsidium und im Namen des gesamten Stiftungsrates unseren Dank aussprechen: Der gesamten Geschäfts- und Bereichsleitung unter der kompetenten und hochmotivierten Führung von Michael Müller für ihr erfolgreiches und ausdauerndes Wirken, wie auch allen Mitarbeitenden an den verschiedenen Standorten, die sich im Berichtsjahr mit viel Hingabe eingesetzt haben.

Danken möchten wir auch einer zunehmenden Zahl von Spenderinnen und Spendern für ihre grossherzige, treue Unterstützung. Ohne sie wäre die Umsetzung einiger dringender Projekte nicht möglich gewesen. Ebenso vielen Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, welche uns eine unverzichtbare Stütze sind. Herzlich danken wir als Co-Präsidium auch unseren Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrats für das konstruktive Sitzungsklima, die wertschätzende und engagierte Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen.

Der Stiftungsrat freut sich, nun mehr Kraft und Zeit in die Konsolidierung des Gesamtbetriebs zu investieren. Die Stiftung Ancora-Meilestei ist hervorragend aufgestellt und bereit für die zukünftigen Herausforderungen. Mit ihren umfassenden Diensten wird sie für unterstützungsbedürftige Menschen weiterhin und zunehmend eine unverzichtbare Rolle spielen.

Der Frühling ist da.



«Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist geprägt von Dankbarkeit und Wertschätzung.»

Michael Müller

CEO / Gesamtleiter Stiftung Ancora-Meilestei

Nachdem sich die Stiftung Ancora-Meilestei viele Jahre gefühlt im Winter befand und grosse Anstrengungen zur Verbesserung des Resultats unternommen wurden, dürfen wir nun endlich sagen: «Der Frühling ist da.» Das Jahr 2023 konnte sowohl in Hinsicht auf das Resultat wie auch auf die Soziale Arbeit erfolgreich abgeschlossen werden. Neue Angebote, Produkte und Dienstleistungen konnten aufgebaut und integriert werden. Sämtliche Konzepte wurden überarbeitet und viele Themen neu aufgenommen und dokumentiert. Die Führungsebene ist in ihrer Konstellation sehr effektiv und effizient. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist geprägt von Dankbarkeit und Wertschätzung, getreu unserer Vision «Du bist es wert!».

Mit einem konsequenten Controlling ist es uns gelungen, trotz begrenzter Finanzen einige Investitionen zu tätigen, Erneuerungen zu finanzieren und Modernisierungsprojekte anzugehen. Hier möchten wir einen ausserordentlichen Dank an alle Spenden richten. Dank der grosszügigen Unterstützung von Firmen, Kirchen, politischen Gemeinden und Privatpersonen konnten wir viele Projekte angehen, welche über die normale Betriebsfinanzierung nicht möglich gewesen wären.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Fachmitarbeitenden, die jeden Tag im Dienst der Menschen stehen. Durch sie konnte die Stiftung Ancora-Meilestei auch im Jahr 2023 ihren Sozialauftrag erfolgreich erfüllen. Vielen herzlichen Dank auch an unseren Stiftungsrat, der uns in seinem ehrenamtlichen Engagement mit Rat und Tat zu Seite steht. Weiter möchten wir uns bei allen Partnern, Lieferanten, Kunden und zuweisenden Stellen für ihr Vertrauen bedanken. Alle tragen dazu bei, dass wir Menschen ermöglichen können, ihren Weg zu finden, sei er kurz oder lang, eben oder holprig.

Für das Jahr 2024 planen wir, die angefangenen Projekte zum Abschluss zu bringen, den Gesamtbetrieb weiter zu konsolidieren und einige Prozessoptimierungen vorzunehmen. Unter anderem werden wir die Qualitätsnorm ISO 9001 für die ganze Stiftung einführen, unterstützt mit einer Softwareapplikation. Zudem wird ein neues Lohnsystem entwickelt. Nachdem die vergangenen Jahre von der Sicherstellung des Betriebes geprägt waren, werden wir nun den Fokus wieder stärker auf die Fachmitarbeitenden richten. Geplant sind vermehrte interne Schulungen und Ressourcen für die persönliche Entwicklung.

Somit wird es uns auch im laufenden Jahr nicht langweilig werden. Wir werden uns weiter für Menschen einsetzen und ihnen einen sicheren Ort zur Stabilisierung, Entwicklung und Entfaltung anbieten. Herzlichen Dank an alle, die das ermöglichen.

Ein erkämpftes Hoch nach schwierigen Zeiten.



«Die Zahlen bestätigen endlich die enormen Bemühungen der vergangenen Jahre.»

Paolo Isceri
CFO / Leiter Zentrale Dienste
Mitglied der Geschäftsleitung

Es war für mich eine grosse Freude, die Resultate des Geschäftsjahrs 2023 zu erfassen. Das gute Ergebnis wurde durch den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeitenden möglich. Die Zahlen bestätigen die ausserordentlichen Bemühungen der Geschäftsleitung, die passende Struktur für unsere Stiftung zu finden, was bei dieser Komplexität und Vielfalt beinahe der Quadratur des Kreises entspricht.

Ich konnte miterleben, mit welcher Hingabe, Liebe und Zuverlässigkeit unsere Fachmitarbeitenden den Dienst am Menschen in ihrem täglichen Einsatz leben. Dass ich Teil dieser christlich geprägten Institution sein darf, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit.

Die vollständige Jahresrechnung kann zusammen mit dem Revisionsbericht, dem Organigramm sowie dem Leitbild von unserer Website heruntergeladen oder bei uns bestellt werden. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP FER umgesetzt und von der Revisionsstelle BDO AG in Zürich geprüft. Die finanziellen Ziele konnten wie geplant erreicht werden. Eine sehr gute Belegung im Wohnbereich, der Ausbau der Wohnplätze im kollektiven Wohnen und die massive Steigerung der Aufträge in unseren Arbeitsbereichen (insbesondere Schreinerei, Lebensmittelkonfektion und WorkSolutions) führten zur Erreichung des budgetierten Umsatzes. Damit ist es uns gelungen, die Erträge gegenüber dem Vorjahr deutlich zu steigern. Die Betriebsrechnung schliesst vor Veränderung des Organisationskapitals mit ei-

nem Gewinn von CHF 53 328.46 ab. Das massgebliche Resultat vor Fonds weist einen Gewinn von CHF 209 033.68 aus. Der Gesamtertrag wurde gegenüber dem Vorjahr um CHF 2 235 839.11 gesteigert, der Aufwand stieg um CHF 1 456 754.22.

Die Spendenbeteiligung und der Spendenbeitrag konnten auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Eine Übersicht über die Spendenden finden Sie auf unserer Website. Wir bedanken uns herzlich bei allen Gönnern. Dank diesen Zuwendungen können wir beispielsweise Menschen aufnehmen, für die kein Kostenträger aufkommt oder unsere Infrastruktur im Arbeitsbereich modernisieren.

Die Arbeit in den Bereichen «WIEDER LEBEN», «WIEDER WOHNEN» und «WIEDER ARBEITEN» konnte mit insgesamt 122 Fachmitarbeitenden geleistet werden (60 Frauen und 62 Männer, Vorjahr: 53 Frauen und 55 Männer). Dies entsprach 85.9 Vollzeitstellen für die Betreuung von insgesamt 307 Personen (Gesamtzahl aller Klienten, Vorjahr: 266).

Bei der Stiftung habe ich die Chance erhalten, wieder Fuss zu fassen.

Was ist Deine Geschichte?

Ursprünglich bin ich gelernter Konditor / Patissier und habe anschliessend lange als Kellner gearbeitet und dann als Chauffeur und in der Logistik. 2003 habe ich eine schwere Krebsdiagnose erhalten und ich wurde durch die Krankheit komplett aus der Bahn geworfen. Ich habe rund zehn Jahre lang dagegen gekämpft und konnte schlussendlich die Krankheit besiegen. Bis ich dann den Mut hatte, meinen Weg zurück ins Leben anzutreten und mich nicht aufzugeben, hat es aber einige Jahre gedauert.

Wie hat dich die Stiftung nach dieser schwierigen Zeit unterstützt?

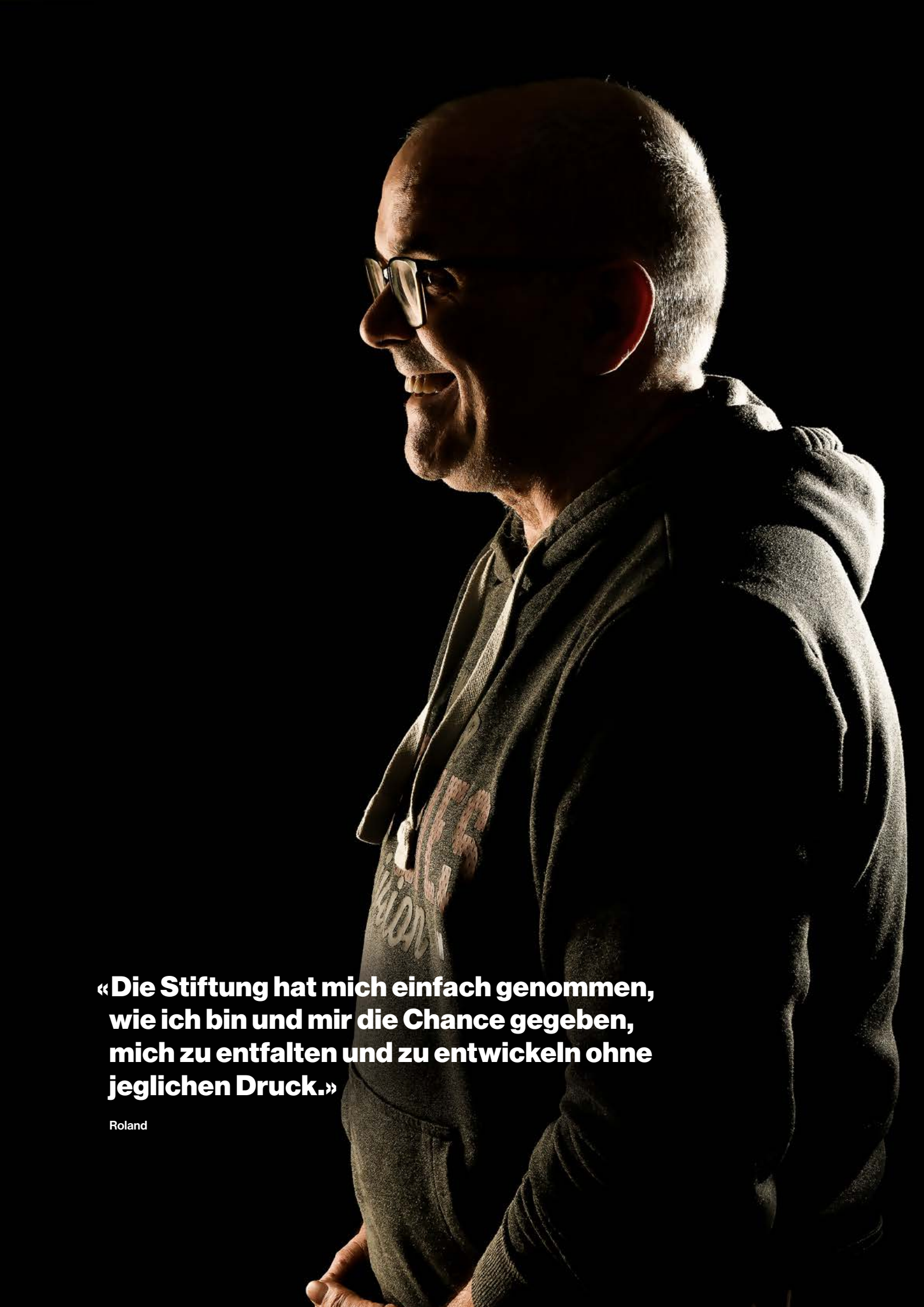
Bei der Stiftung habe ich die Chance erhalten, wieder Fuss zu fassen, und eine Wohngelegenheit erhalten. Erst wurde ich im betreuten und anschliessend im begleiteten Wohnen unterstützt. Heute wohne ich frei und selbstständig. Nebst den Wohnangeboten arbeite ich zudem im Arbeitsbereich in der Konfektion und Montage mit. Seit neustem unterstütze ich zudem unsere Logistiklehrlinge in der Ausbildung. Die Stiftung hat mich einfach genommen, wie ich bin und mir die Chance gegeben, mich zu entfalten und zu entwickeln ohne jeglichen Druck. Sie haben mir die Zeit gegeben, die ich gebraucht habe, um wieder Fuss zu fassen und selbstständig zu wirken und zu machen.

Was machst du seit der Erkrankung anders?

Ich lebe jeden Tag, als wäre es der letzte meines Lebens, das ist mein Credo. Ich nehme jeden Tag, wie er kommt und ich freue mich jeden Tag, dass ich aufstehen kann. Diese Erkenntnis kam erst nach meiner Erkrankung. Ich habe gemerkt, dass ich froh sein kann, am Morgen aufzustehen, mich selbst versorgen zu können und nicht auf die Pflege warten zu müssen. Ich sage mir: Du brauchst keine Unterstützung mehr. Geniess das! Ich konnte immer mehr selbst und bin ziemlich schnell wieder selbstständig gewesen.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit in der Stiftung?

Total fantastisch. Ich merke, dass ich mit meiner Art etwas dazu beitragen kann und das kommt an. Man sollte das, was gestern war, nicht noch mit sich herumtragen. Das, was gestern war, war gestern, heute ist heute. Die Stiftung ist eine fantastische Institution, die den Leuten wirklich die Chance gibt, sich zu entfalten und zu entwickeln und auf keinen Fall ausbremst, sondern fördert. Besonders dass ich in der Lehrlingsausbildung unterstützen darf, bedeutet mir viel. Ich nehme jeden, wie er ist, und jeder versucht seine Möglichkeiten zu erweitern und zu motivieren. Ich habe das von Anfang an so gemacht und scheinbar ist das angekommen. Ich habe das selbst so erlebt bei der Stiftung und versuche das weiterzugeben. In Rickenbach betreue ich alle drei «Stifte» und ich bin absolut stolz auf diese drei jungen Männer!

A man with glasses and a grey hoodie is shown in profile, smiling. He is wearing a grey hoodie with a graphic on the front. The lighting is dramatic, coming from the side, highlighting his face and the texture of his clothing against a dark background.

**«Die Stiftung hat mich einfach genommen,
wie ich bin und mir die Chance gegeben,
mich zu entfalten und zu entwickeln ohne
jeglichen Druck.»**

Roland

Du bist es wert!

Seit über 40 Jahren unterstützt und fördert die Stiftung Ancora-Meilestei Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sowie mit psychischen, kognitiven oder sozial bedingten Beeinträchtigungen. Mit Wohnen, Therapie, Arbeit und Ausbildung ermöglichen wir Rehabilitation und Integration.



wieder leben

Auf dem Weg «wieder leben» frei von Bindungen wie Abhängigkeitserkrankungen oder anderen Lebensbarrieren begleiten wir Menschen mit Vorsorge, Therapie und Nachsorge, um wieder frei geniessen zu können.



wieder wohnen

Wir begleiten Menschen durch bedürfnisorientierte Wohnformen wieder in ein eigenständiges, selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben.



wieder arbeiten

Wir unterstützen, fördern und leiten Menschen im Arbeitsprozess, damit sie ihren Platz in der Arbeitswelt und der Gesellschaft finden und einnehmen können.



Ganze Institution



Wohnbereiche Kanton Zürich
und Kanton St.Gallen
Arbeitsbereich Wil SG



Rehazentrum Uessikon



Berufliche Integration
Wetzikon

MENSCHENBILD

Auf der Basis des biblischen Menschenbildes begegnen wir allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, Überzeugung, Ausbildung und Fähigkeiten mit Achtung, Respekt und Freundlichkeit. Wir leben einen gemeinschaftsorientierten Alltag, in welchem niemand isoliert wird, sondern Unterstützung erhält und sich in seiner Individualität entfalten kann. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Güte, Begeisterung und Dankbarkeit prägen unsere Haltung.

VERNETZUNG

Wir fördern und nutzen Synergien innerhalb und ausserhalb unserer Stiftung. In der Zusammenarbeit mit Partnern, Kunden, Behörden, Arbeitgebenden, sozialen Einrichtungen und kirchlichen Organisationen legen wir Wert auf vertrauensvolle Beziehungen. Wir engagieren uns für die lokale und regionale Gemeinschaft. Unsere Angebote sollen von der Öffentlichkeit und von Spendenden als hilfreich wahrgenommen werden.

PROFESSIONALITÄT

Professionelles Arbeiten heisst für uns, Tätigkeiten und Prozesse ständig zu reflektieren, durch Intervision und Supervision zu überprüfen und auf der Basis fachlicher Erkenntnisse weiter zu entwickeln. Interdisziplinäre Teams schaffen ein Umfeld, welches Selbstbestimmung, Mitsprache, Entfaltung und Wohlbefinden ermöglicht. Der christliche Glaube als persönliche Ressource hilft uns, mit den von uns begleiteten Menschen eine extra Meile zu gehen.

KULTUR

Wir pflegen eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Ermutigung. Unsere Kommunikation nach innen und aussen ist offen, ehrlich, transparent und wohlwollend. Mit hoher Motivation und Ausdauer setzen wir uns dafür ein, die uns anvertrauten Menschen näher zu ihrer Eigenständigkeit und Genesung zu führen und ihnen ein erfülltes Leben auch mit Beeinträchtigungen zu ermöglichen.

NACHHALTIGKEIT

Durch unsere Tätigkeit wollen wir eine nachhaltige positive Entwicklung im Leben anderer und im eigenen Leben bewirken, mit positiven Effekten auch für unsere Gesellschaft. Die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen setzen wir zukunftsorientiert, wirksam, massvoll und haushälterisch ein. Wir überprüfen unser Vorgehen an den Kriterien Ganzheitlichkeit, Nachhaltigkeit und Sicherheit.

Danke für Ihre wirksame Hilfe[♥]

SPENDENKONTO

Bank Avera

IBAN: CH18 0685 0610 4280 2090 0

IID (Clearing NR.): 6850

BIC/SWIFT-Code: RBABCH22850



MIT TWINT SPENDEN



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Sozial und wirtschaftlich relevant.

49 500

Pakete versendet

3600

produzierte
Motivkarten

11

neue Hochböden
produziert

724

LKWs entladen
am Standort Wetzikon

39

Durchschnittsalter
der betreuten
Personen

21000

Quadratmeter
Boden gereinigt

4

neue
Schreinermaschinen
installiert

270

Meter verarbeitete
Reissverschlüsse

307

betreute Personen

977

Gratisgetränke für
Besuchende
der Lernstube

1

Eine Bundesrätin und
eine Regierungsrätin
auf Besuch

760

Teilnahmen in der
Lernstube

27000

Scheite Brennholz
verkauft

500

Möbelspenden
erhalten

2380

Mittagessen im
CAFE SAM
serviert

300000

Lebensmittel-Beutel
verpackt

445 000

Seiten für Druckaufträge bedruckt

1800 000

Kaffeekapseln
verpackt

Gemeinsam hoch motiviert



INTERVIEW MIT KARIN ZÜGER, LEITUNG LERNSTUBE

Interview: Leo Nissen

Karin, was motiviert dich an der Arbeit als Leiterin der Lernstube Wetzikon?

Mir gefällt der lebendige, vielseitige und für mich sehr sinnstiftende Betrieb. Da sich die Besuchenden nicht anmelden müssen, wissen wir nie, wie viele Personen kommen. Manchmal fühlt es sich an wie ein Bienenstock – das macht mir Freude.

Ich schätze den Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe sehr. Durch passende Rahmenbedingungen und eine motivierende Atmosphäre leistet die Lernstube einen Beitrag zur Chancengleichheit. Besuchende erfahren Selbstwirksamkeit und können besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Natürlich motiviert mich auch der Erfolg, den wir als super Team in den zwei Jahren Aufbauarbeit erreichen konnten.

Was ist die Idee der Lernstuben?

Eine Lernstube ist ein regional verankerter, niederschwelliger Lern- und Begegnungsort. Sie bietet den Besuchenden in einer gemütlichen und ungezwungenen Atmosphäre einen einfachen (Wieder-)Einstieg ins lebenslange Lernen. In einer Lernstube werden die Besuchenden individuell bei ihren Fragen und Anliegen im Bereich Grundkompetenzen unterstützt. Alle Angebote in den Lernstuben sind kostenlos und mit Kinderbetreuung.

Wer soll in die Lernstube kommen?

Die Lernstube ist offen für alle deutschsprachigen oder deutschsprechenden Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter mit Wohnsitz im Kanton Zürich. Wer Fragen und Anliegen im Bereich der Grundkompetenzen hat, ist willkommen. Das umfasst den Umgang mit digitalen Geräten wie Handy oder Computer sowie Herausforderungen mit Lesen und Schreiben oder Rechnen im Alltag. Studien gehen von zehn bis fünfzehn Prozent der Bevölkerung aus, die Schwierigkeiten mit den Grundkompetenzen haben. Dazu gehören auch viele Personen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind.

Wie werden diese Personen auf die Lernstube aufmerksam?

Das ist eine zentrale Frage. Diese Personen können überall sein, sind aber aufgrund ihrer Mankos mit einem Flyer oder allgemein über geschriebene Sprache kaum erreichbar. Aus diesem Grund mache ich viele Besuche in anderen Angeboten der Region, um Schlüsselpersonen als Multiplikatoren zu gewinnen. Dann habe ich alle Firmen hier im Industriequartier «abgeklappert», um über das Angebot zu informieren. Zudem gehe ich mit einem Stand an Feste und Veranstaltungen und bin auf Kanälen wie Instagram aktiv. Ganz wichtig ist die Mund-zu-Mund-Propaganda durch zufriedene Lernstuben-Besuchende.

Was wird in der Lernstube angeboten?

Die Lernstube ist wöchentlich dreimal drei Stunden geöffnet. An zwei Tagen findet eine Lernwerkstatt Lesen und Schreiben sowie eine Lernwerkstatt IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) für Fragen zu Handy und Computer statt. Einmal pro Woche unterstützt die Bewerbungswerkstatt bei der Jobsuche. Während allen Öffnungszeiten steht eine offene Lernbegleitung zum individuellen Lernen zur Verfügung. Hinzu kommen themenspezifische Workshops, für die eine Anmeldung nötig ist.

20

Was ist deine Funktion?

Ich bin verantwortlich, alle Abläufe im Lernstuben-setting sicherzustellen und die Angebote zu koordinieren. Zu dieser vielfältigen Schnittstellenarbeit gehört beispielsweise die Absprache mit den Kursleiterinnen, die Akquirierung und Einsatzplanung der Freiwilligen, die Koordination mit dem Caféteam und den Kinderbetreuerinnen sowie die Organisation von thematischen Workshops. Während den Öffnungszeiten empfangen ich die Besuchenden, berate sie zu Weiterbildungsangeboten und Kursen und leite die offene Lernwerkstatt. Zentral für meine Aufgabe ist auch die Öffentlichkeitsarbeit, um das Angebot bekannt zu machen. Hinzu kommt der regelmässige Austausch mit den Verantwortlichen des Kantons und den andern Lernstubenleitungen sowie ein umfangreiches Reporting.

Wie ist das Team der Lernstube Wetzikon aufgebaut?

Das Team besteht aus drei Kursleitenden der Bildungsorganisation Akrotea.ch, einem Netz von momentan zwölf Freiwilligen sowie mehreren Kinderbetreuerinnen des Familienzentrums Wetzikon. Zudem suchen wir noch eine Person, die von mir die Leitung der Bewerbungswerkstatt übernimmt. Wichtig ist für mich auch der Austausch mit dir als Leiter der Fachstelle Sozialdienst und Vertreter der Trägerschaft gegenüber dem Kanton.

Was waren für dich die Highlights im vergangenen Jahr?

Am schönsten ist es, wenn uns Besuchende ihre Erfolge mitteilen. Sei es, dass sie eine Prüfung bestanden oder eine Wohnung gefunden haben, eine Stellenzusage erhielten oder einfach happy sind, bei uns zu lernen, während ihre Kinder betreut werden.

Die Kirschen auf der Torte waren der Besuch einer Bundesrätin, den ich organisieren und durchführen durfte sowie der Tag der offenen Tür kombiniert mit einer Erzählnacht, in Zusammenarbeit mit dem Verein Buch und Kultur Wetzikon.

DIE LERNSTUBE

Das Programm Grundkompetenzen Erwachsene des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Kanton Zürich hat das Konzept der Lernstuben entwickelt und koordiniert die Tätigkeit in den inzwischen sechs Lernstuben im Kanton.

Die Stiftung Ancora-Meilestei ist Träger-schaft für die Lernstube Wetzikon und führt diese im Rahmen des inklusiven Projekts CAFE SAM.

ZUR PERSON

Karin Züger leitet seit der Eröffnung im Februar 2022 die Lernstube Wetzikon. Sie verfügt über langjährige Erfahrung als soziokulturelle Animatorin, Erwachsenenbildnerin sowie als Bewerbungs-coach. Karin Züger koordiniert das Angebot der Lernstube, leistet vielfältige Vernetzungsarbeit und verantwortet die Freiwilligenarbeit.

«Mir gefällt der lebendige, vielseitige und für mich sehr sinnstiftende Betrieb.»





**«Ich merke, die Tür ist immer für
jedes Gespräch offen und ich kann
immer nachfragen.»**

Melanie

Jeder ist einzigartig und super gemacht!

Was ist deine Geschichte bei der Stiftung?

Ich bin vor drei Jahren bereits einmal hier gewesen und habe im Office Versände eingepackt und Büros geputzt. Mein Herz schlägt aber für Lebensmittel, da ich sehr gerne koche. Darum habe ich nach der Stiftung eine Stelle in einer Küche gesucht und konnte etwa ein Jahr in einer Küche aushelfen und Erfahrung sammeln. Aus gesundheitlichen Gründen ging das dann aber leider nicht mehr. Als ich erfahren habe, dass das CAFE SAM eröffnet wird und sie jemanden suchen, der Gastro Erfahrung mitbringt, habe ich es nochmals versucht. Nun bin ich dabei.

Was sind deine Aufgaben im Café?

Zuerst war es meine Aufgabe, in der Küche mitzuhelfen, aber ich hatte da keinen Kontakt zu Menschen, was ich sehr schade fand. Irgendwann haben sie mich gefragt, ob ich im Service mitarbeiten möchte. Mein erster Gedanke war: «Ich und Service, auf keinen Fall!» Aber ich habe es versucht und ich liebe es und finde es mega lässig. Ich bediene jetzt die Gäste im Café und kann immer wieder mal ein «Gschnäppli» machen. Mega viele sagen, ich sei der grösste Sonnenschein. Ich weiss nicht, ob ich das bin, aber manche Leute sagen das.

Wie erlebst du die Stiftung?

Wie wirst du unterstützt?

Ich fühle mich sehr gut unterstützt. Ich finde es sehr lässig, hier zu arbeiten. Meine Chefinnen machen einen guten Job. Sie fragen immer bei mir nach, wenn mal etwas nicht klappt und ich kann jederzeit um Hilfe bitten ohne schlechtes Gewissen, dass ich schon wieder etwas fragen muss. Ich merke, die Tür ist immer für jedes Gespräch offen und ich kann immer nachfragen.

Was sind deine Herausforderungen im Alltag?

Ich habe ziemlich viele Herausforderungen. Ich habe einen Gen-Defekt, der mit chronischen Schmerzen verbunden ist. Damit umzugehen ist nicht einfach, aber irgendwie muss ich damit leben und damit durch den Tag gehen. Manchmal habe ich Einbrüche, die mega schmerzhaft sind, und dann muss ich mich mal wieder abmelden und kann nicht arbeiten gehen. Die Stiftung hat aber viel Verständnis für meine Lage. Viele wissen das gar nicht und ich verheimliche es manchmal, aber ich habe auch Mühe mit Lesen und Schreiben. Ich finde es mega schade, dass ich das nicht kann, aber es gehört zu mir. Dafür kann ich anderes, was andere vielleicht weniger gut können wie zum Beispiel kochen und backen, was ich für das Leben gerne mache. Andere können das vielleicht weniger gut und dafür kann ich das besser.

Wie möchtest du wahrgenommen werden, von uns als Arbeitgeber, aber auch von der Gesellschaft?

Sicher mit Verständnis dafür, dass ich immer mal wieder Ausfälle habe, aber das ist bereits ziemlich gut geworden. Und dass wir uns selber okay fühlen dürfen, wie wir leben und wie wir sind und nicht irgendwie: «Der hat eine Einschränkung, den müssen wir jetzt weniger gerne haben.» Jeder ist einzigartig und super gemacht!

Ermutigende Perspektiven.



«In einem intensiven Prozess haben wir die gesamte Auftragsabwicklung unseres Arbeitsbereichs neu strukturiert.»

Thomas Wehrli
Bereichsleiter Arbeiten Wil
Mitglied der Geschäftsleitung

Grosse Freude und grosse Herausforderungen liegen manchmal nah beieinander. Im Jahr 2023 durften wir beides erleben. In allem war für uns stets zentral, das Motto unserer Stiftung zu leben. «Du bist es wert!» soll sich im Arbeitsalltag, in den Gesprächen mit den uns anvertrauten Menschen und auch im Kontakt mit Kunden und zuweisenden Stellen zeigen.

Dank unseren treuen Kunden konnten wir interessante Projekte umsetzen und unseren Teilnehmenden vielfältige Tätigkeiten anbieten. Insbesondere für die Schreinerei und für WorkSolutions konnten wir umfangreiche Aufträge akquirieren. Zudem haben wir in einem intensiven Prozess die gesamte Auftragsabwicklung unseres Arbeitsbereichs neu strukturiert. Diese Schritte machten es möglich, unsere wirtschaftlichen Erträge massiv zu steigern, was uns sehr ermutigt. Sie forderten jedoch auch alle Fachmitarbeitenden stark heraus, zumal zeitweise die Zahl der Teilnehmenden beschränkt war, die bei der Umsetzung der Aufträge mit anpacken konnten.

Ein wunderschönes Projekt waren Hochböden, die unsere Schreinerei für eine Schule in Zürich realisieren durfte. Das Feedback dieser Schule lautete: «Der pädagogische Mehrwert dank euer Hochböden ist immens», was uns selbstverständlich sehr freute.

Im Sommer 2023 konnten wir das operative Geschäft von Different Design übernehmen. Diese Firma bietet Beschriftungen, Workshops und Material im Bereich Handlettering an. Wir führen dieses Angebot nun mit unserem Office-Bereich, unserer Holzwerkstatt sowie mit drei Beschriftenden und einer Workshopleiterin. Dem Inhaber von Different Design GmbH sind wir dankbar für sein Vertrauen in uns.

Alle unsere Lernenden haben ihre Lehrabschlussprüfungen erfolgreich absolviert und einige haben den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt geschafft. Auch das freut uns sehr.

Von ganzem Herzen danke ich allen Mitarbeitenden für ihren ausserordentlichen Einsatz und alle gemeisterten Situationen im Jahr 2023. Und ich danke Gott, von dem wir Kraft und Liebe empfangen dürfen, weiterhin unseren Auftrag zu leben.

Neues wird möglich.



«Dank Ihrer beherzten Spenden dürfen wir für unsere Lernenden eine zukunftsweisende Logistik entwickeln.»

Dave Siegenthaler

Bereichsleiter Berufliche Integration Wetzikon

Wow! Die Reaktionen auf das Informationsschreiben «Modernisierung Berufliche Integration Wetzikon» berühren und freuen mich zutiefst. Für die bevorstehenden Modernisierungen des Logistikbereichs sind total CHF 68'067 an zweckgebundenen Spenden eingegangen. Private, Partner, Firmen, Behörden und NGO's unterstützten uns in dieser sehr wichtigen Entwicklung. Vielen herzlichen Dank – wir sind überwältigt!

Die geplante und durch diese Spenden realisierbare Modernisierung kommt den uns anvertrauten Menschen zugute. Die Ausbildung in der Logistik wird professioneller, die Berufsbildner können komplexe Zusammenhänge von Theorie und Praxis aufzeigen und die Chancen unserer Lernenden auf eine erfolgreiche Platzierung im ersten Arbeitsmarkt steigen. Mit der Integration von Handscannern, Workflows, mobilen Arbeitsstationen und vielem mehr schaffen wir auch für unsere Kundinnen und Kunden im Fulfillment neue Möglichkeiten. Zudem werden im Office und in der Lebensmittelproduktion Synergien auf verschiedenen Ebenen entstehen. In der kommenden Zeit werden wir mehr dazu berichten können.

An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz bewusst bei den Mitarbeitenden der Beruflichen Integration bedanken. Es ist für mich eine Ehre und ein Privileg, mit solch engagierten, innovativen und liebevollen Menschen zusammenzuarbeiten und für die uns anvertrauten Menschen Wegbegleitende zu sein.





Wachstum und Entwicklung.



«Menschen mit Unterstützungsbedarf haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Wir begleiten sie darin.»

Claudia Hirsig
Bereichsleiterin Wohnen
Mitglied der Geschäftsleitung

Im Jahr 2023 hatten wir so viele Anfragen wie noch nie für einen offenen Massnahmenvollzug. Diese stationäre therapeutische Massnahme soll straffälligen Personen ermöglichen, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. In unseren Wohnangeboten arbeiten wir schon seit vielen Jahren mit dem Bereich Justizvollzug und Wiedereingliederung zusammen. Oft konnten sich Menschen dank unserer Unterstützung wieder in die Gesellschaft integrieren. Es ist uns ein Anliegen, dass sie vollwertige Mitglieder der Gesellschaft sein können. Dazu gehört nicht nur das Wohnen und der Arbeitsplatz. Wichtig ist es, auch das soziale Umfeld zu stärken oder neu aufzubauen. Zudem legen wir grossen Wert auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Integration in die Gesellschaft gelingt dann gut, wenn die Menschen genügend Zeit haben, um sich schrittweise in der Freiheit zurecht zu finden.

Wir konnten den Wohnbereich weiter ausbauen und benötigten somit zusätzliches Personal. Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung stellt hohe Anforderungen an die Fachmitarbeitenden. Sie müssen psychisch stabil und belastbar sein, sowie über Empathie und eine gute Selbstreflexion verfügen. Wir sind dankbar, dass wir jeweils innert nützlicher Frist kompetente Fachpersonen finden konnten, die sich gut in die Teams integriert haben und eine professionelle Betreuung gewährleisten.

Um unseren Bewohnenden ein schönes Zuhause anzubieten, sind wir stetig daran, unsere Wohnungen auf einem guten Stand zu halten. Dieses Jahr konnten wir wieder eine Küche umbauen und ersetzen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner, die gerne und regelmässig kochen, stellte der Umbau eine grosse psychische Belastung dar. Trotz besonderer Rücksichtnahme und verschiedener Entlastungsangebote musste sich ein Bewohner vorübergehend in die Klinik begeben. Doch nun geniessen es alle, wieder zusammen zu kochen und freuen sich über die neue Küche.

Der Wohnbereich ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Zudem wurden meine Aufgaben als Bereichsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung immer vielschichtiger. Schon seit längerer Zeit hatte ich den Wunsch nach einer Assistenz und einem Sozialdienst für den Bereich Wohnen. Ziel ist die Entlastung der Leitung und der Bezugspersonenarbeit sowie die Neustrukturierung des Intakes. Im August konnte ich eine langjährige Mitarbeiterin für diese Stelle gewinnen. Schon kurz nach der Einarbeitungszeit war die Entlastung spürbar, was mir nun Raum und Zeit für weitere Aufgaben und neue Projekte gibt.

Ich freue mich, zusammen mit meinen Mitarbeitenden auch künftig den Wohn- und Tagesstrukturbereich weiterzuentwickeln und den Menschen mit Betreuungsbedarf gute, vielseitige und interessante Angebote zur Verfügung zu stellen.

Täglich auf jede einzelne Person eingehen.



«Unsere Arbeit besteht darin, das einmalige Potenzial der uns anvertrauten Menschen freizulegen und zum Blühen zu bringen.»

Christoph Kassel
Bereichsleiter Reha-Zentrum
Mitglied der Geschäftsleitung

Auf das Jahr 2023 blicke ich mit grosser Dankbarkeit zurück. Im vergangenen Jahr durften wir zwei Teilnehmer nach langjährigen Prozessen in die Selbstständigkeit und den ersten Arbeitsmarkt entlassen. An unserem Sommernachtsfest mit über 200 Gästen besuchten uns einige frühere Teilnehmende, die jetzt selbstverantwortet mitten im Leben stehen. Am «Ustermärt» und der «Chilbi Muur» konnten wir mit unserem Stand präsent sein und damit unser Angebot öffentlich sichtbar machen.

Unsere Arbeit bedeutet, täglich auf jede einzelne Person einzugehen. Es gilt, Positives zu stärken und Verletzendes zu erkennen, zu benennen und anzugehen. Das fordert sehr viel Energie, sowohl von unseren Klientinnen und Klienten wie auch von den Mitarbeitenden. Oft wird verkannt, welche persönlichen Anforderungen unsere Arbeit an die Fachpersonen stellt: Wer sich nicht konstant selbst reflektiert, ist nicht in der Lage, andere zu reflektieren.

Personell hat sich unser Bereich im letzten Jahr stark verändert. Das war mit grossen Herausforderungen verbunden und brachte wichtige neue Impulse mit sich. Wir durften einen neuen Leiter in der Agogik begrüssen. Mitarbeitende beendeten ihre Ausbildung oder wurden pensioniert. Mitarbeiterinnen orientierten sich als werdende Mütter neu. Zudem gab es innerhalb der Teams Rollenverschiebungen und wir konnten zusätzliche Stellen schaffen. So sind nun in vielen Funktionen neue und neu motivierte Mitarbeitende tätig.

Ich freue mich auf das nächste Jahr, in dem wir weitere Schritte machen und sowohl die Teilnehmenden wie auch uns Fachmitarbeitende liebevoll herausfordern dürfen.



**«Man sollte es sich selbst wert sein,
Hilfe zu suchen und diese
annehmen zu können.»**

Martin

Lernen, Hilfe anzunehmen.

Wie bist du zur Stiftung gekommen?

Ich bin vor etwa einem Jahr zur Stiftung gekommen. Ich war damals in einer schwierigen Situation mit einer komplizierten medizinischen Vorgeschichte, sowohl psychisch als auch körperlich. Ich habe mich umgeschaut nach einem sicheren Rahmen, in dem man leicht und schnell Unterstützung finden kann, wenn man das Gefühl hat, man hat es wirklich nötig. Da ich nach der Amputation eines Beins direkt aus dem Spital gekommen bin, war es schön, diese Unterstützung zu haben. Ich war von Anfang an im Kollektiven Wohnen in der Stiftung. Im Januar 2023 hatte ich ein Vorstellungsgespräch und wir haben uns gut verstanden. Anschliessend ging es sehr schnell und nach nur zwei oder drei Tagen hatte ich das Angebot für eine Probewoche. Nach zwei Tagen in der Probewoche hiess es bereits, dass es passt und ich bleiben könne. Damit war ich sehr happy und auch sonst mit allem rundherum. Auch nach einem Jahr kann ich mich nicht beklagen.

Wie bist du in diese schwierige Lebenssituation geraten?

Was das Bein angeht, ist das eine gute Frage, die niemand genau beantworten kann. Es lief auf über ein Dutzend Operationen heraus und bis heute können die Ärzte nicht genau sagen, was der Grund für die ganze Leidensgeschichte ist. Das Psychische hingegen geht höchstwahrscheinlich bis in die Kindheit zurück und ich bin das am Aufarbeiten mit meinem Psychiater. Ich habe sehr Glück mit meinem Psychiater! Ich hatte schon immer etwas in die Richtung eines Aufmerksamkeitsdefizits und muss intellektuell unterstützt werden, da es ansonsten schnell passieren kann, dass ich die Motivation verliere. Mein ganzes Leben war immer ein Auf und Ab und ultimativ wirklich in Angriff genommen habe ich das erst vor ein paar Jahren. Es wäre schon viel früher nötig gewesen!

In unserer Gesellschaft ist es immer noch ein Ding, das man solche Sachen nicht in Angriff nimmt und es als Schwäche angesehen wird. Man beisst sich immer einfach durch, aber irgendwann kann es gefährlich werden. Bei mir ist es in Suizidalität ausgeartet und ich habe langsam realisiert, dass ich etwas tun muss. Ich bin nun seit mehr als zwei Jahren in psychiatrischer Behandlung. Auch war ich freiwillig aus Selbstschutzgründen mehrmals in einer Institution, weil ich so schneller den Support bekommen kann, den ich benötige.

Wie unterstützt dich die Stiftung?

Die sichere Umgebung bei der Stiftung hilft mir, weil man merkt, dass bei mir eine gewisse Gefahr für depressives Verhalten besteht und man mich nicht alleine lassen sollte. Daran arbeite ich jetzt gemeinsam mit meinem Psychiater und dem Team in der Stiftung. Ich werde von beiden Seiten gut unterstützt und ich weiss, dass mir ein Termin beim Psychiater alle zwei bis drei Wochen nicht ausreicht. Deshalb habe ich meine Bezugsperson auch bereits zu Terminen mitgenommen. Die Schweigepflicht ist aufgehoben und die Zusammenarbeit ist sehr eng.

Ich schätze aber auch, dass ich allein wohnen kann und ein Stück weit selbstständig bin. Es gibt verschiedenen Betreuungsstufen und das ist eigentlich eine lockere Sache. Es kommt zwei Mal in der Woche jemand vorbei für mindestens eine Stunde. Das ist der Grundrahmen. Und das Angebot für Gruppen-Aktivitäten ist ebenfalls vorhanden. Viele sind froh um die Gruppen-Aktivitäten, weil es etwas sehr Schweres ist, sozialen Anschluss zu finden, wenn man einen depressiven Hintergrund hat.

Was ist deine Message?

Man soll es sich wert sein, die Hilfe, die einem zur Verfügung gestellt wird, in Anspruch zu nehmen. Viele können das nicht und auch bei mir hat das Ewigkeiten gedauert. Auch wenn ich selbst vorher schon realisiert habe, dass ich diese Hilfe benötige, war der Schritt schwer. Man sollte es sich selbst wert sein, Hilfe zu suchen und diese annehmen können.

Viel Grund zur Dankbarkeit.



«Die Fachstelle Sozialdienst ist ein vielseitiges Unterstützungsangebot für die Tätigkeit der Bereiche.»

Leo Nissen
Leiter Fachstelle Sozialdienst

In allen Bereichen der Stiftung durfte ich kompetente Mitarbeitende, hohes Vertrauen und die Bereitschaft zu einem konstruktiven Miteinander erleben. Auf dieser Basis konnte die Fachstelle Sozialdienst ihren Beitrag zur guten Zusammenarbeit und zur Weiterentwicklung von Prozessen und Angeboten leisten.

Die interne Meldestelle hat sich etabliert. Alle Fachmitarbeitenden wurden geschult, zeigten grosses Interesse und engagierten sich für die Umsetzung von Prävention und Risikomanagement im Alltag. Fachmitarbeitende sowie Klientinnen und Klienten nutzten das Angebot der internen Meldestelle. Wir sind froh, dass es keine gravierenden Vorkommnisse gab und in allen gemeldeten Situationen eine Klärung möglich war.

Die Klientenadministration erledigte ihre vielfältigen und komplexen Aufgaben äusserst zuverlässig. Im Bereich Job Coaching konnten wir die Angebote Bewerbungsunterstützung und Stellenakquise weiterentwickeln und verschiedene neue Arbeitgebende für eine Zusammenarbeit gewinnen. Bei vielfältigen Anliegen der Bereiche konnte ich als Leiter der Fachstelle Sozialdienst unterstützen, beraten und vermitteln.

Im CAFE SAM übernahm der Bereich Berufliche Integration die Verantwortung für den Café-Betrieb. Dies ermöglicht eine optimale Weiterentwicklung des wirtschaftlichen Aspekts und der Arbeitsmöglichkeiten für Personen mit Unterstützungsbedarf. Café, Lernstube und Beratung arbeiteten Hand in Hand. Eine besondere Ehre war für uns der Besuch von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und Regierungsrätin Silvia Steiner am 4. September 2023 in der Lernstube.

Ich bin sehr dankbar für viele gelungene Schritte, hochmotivierte Mitarbeitende und die gute Zusammenarbeit in der erweiterten Geschäftsleitung und freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg.



Jahresrechnung 2023

BILANZ

Aktiven	CHF per 31.12.2023	in %	CHF per 31.12.2022	in %
Umlaufvermögen	2 103 297.80	32.7	2 094 870.38	31.1
Anlagevermögen	4 321 415.62	67.3	4 650 370.55	68.9
Total Aktiven	6 424 713.42	100.0	6 745 240.93	100.0
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 427 914.24	22.2	1 730 135.43	25.6
Langfristige Verbindlichkeiten	2 606 280.00	40.6	2 833 620.00	42.0
Total Fremdkapital	4 034 194.24	62.8	4 563 755.43	67.7
Fondskapital	399 163.82	6.2	243 458.60	3.6
Total Fremd- und Fondskapital	4 433 358.06	69.0	4 807 214.03	71.3
Organisationskapital	1 991 355.36	31.0	1 938 026.90	28.7
Total Passiven	6 424 713.42	100.0	6 745 240.93	100.0

BETRIEBSRECHNUNG

Erträge	CHF Jahr 2023	in %	CHF Jahr 2022	in %
Erhaltene Zuwendungen	263 893.64	1.9	279 084.52	2.4
Beiträge Leistungsabgeltung	8 573 833.69	61.7	7 346 640.70	63.0
Übrige Betriebserträge	2 187 456.58	15.7	2 058 993.81	17.7
Erträge aus erbrachten Leistungen	2 889 159.39	20.8	1 988 276.54	17.1
Erlösminderungen	-16 478.22	-0.1	-16 570.15	-0.1
Total Erträge	13 897 865.08	100.0	11 656 425.42	100.0
Aufwand				
Personalaufwand	-7 431 108.50	-53.5	-6 828 254.40	-58.6
Sachaufwand und Abschreibungen	-4 474 353.23	-32.2	-3 576 582.52	-30.7
Direkter Leistungsaufwand	-11 905 461.73	-85.7	-10 404 836.92	-89.3
Personalaufwand	-1 025 986.04	-7.4	-1 016 535.04	-8.7
Sachaufwand	-614 130.10	-4.4	-629 613.10	-5.4
Administrativer Aufwand	-1 640 116.14	-11.8	-1 646 148.14	-14.1
Personalaufwand	-83 788.92	-0.6	-127 510.52	-1.1
Sachaufwand	-17 576.40	-0.1	-14 300.87	-0.1
Fundraisingaufwand	-101 365.32	-0.7	-141 811.39	-1.2
Betriebsergebnis	250 921.89	1.8	-536 371.03	-4.6
Finanzertrag	213.41	0.0	5 813.96	0.0
Finanzaufwand	-42 101.62	-0.3	-39 494.14	-0.3
Finanzergebnis	-41 888.21	-0.3	-33 680.18	-0.3
Ausserordentlicher Aufwand	-	0.0	-	0.0
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	209 033.68	1.5	-570 051.21	-4.9
Veränderung Fondskapitals	-155 705.22	-1.1	-41 674.00	-0.4
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	53 328.46	0.4	-611 725.21	-5.2
Veränderung des Organisationskapitals	-53 328.46	-0.4	611 725.21	5.2
Jahresergebnis	-	-	-	-

Organisation

STIFTUNGSRAT



Gerhard Fischer

- Bio-Landwirt
- Alt Kantonsratspräsident
- Co-Präsidium, Politik und Öffentlichkeitsarbeit



Monika Stillhart-Wagner

- Sozialpädagogin HF
- Co-Präsidentin
- Soziales und Berufliche Integration



Véronique Jordi

- lic. iur., Rechtswissenschaften
- Compliance



Elisabeth Frauenfelder

- Bäuerin
- Handarbeitslehrerin
- Soziales



Andrea Grossen-Aerni

- Soziale Arbeit FH
- Dozentin für Sozialpädagogik
- Stadt-Parlamentarierin
- Soziales & Politik



Joachim Focking

- Diplom-Ökonom
- Unternehmensberater
- Ressort Finanzen



Helene Brändli

- Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom HFP
- Genesungsbegleiterin EX-IN
- Psychiatrie/seelische Gesundheit, Betroffenenvertreterin



Jonathan Heimlicher

- Leiter Digitalisierung in Sozialunternehmen
- Digitalisierung & IT



Dr. iur. Marco S. Marty

- Rechtsanwalt
- Dipl. Mediator FH
- Recht und Governance



Harald Assmus

- Finanzfachmann
- Ressort Finanzen



Jonathan Schneider

- Dipl. Ing. Informatik
- Pastor
- Soziales & Werte

GESCHÄFTSLEITUNG



Michael Müller

- EMBA in Executive Management
- CEO / Gesamtleiter Stiftung Ancora-Meilestei



Paolo Isceri

- Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen
- CFO / Leiter Zentrale Dienste
- Mitglied der Geschäftsleitung



Claudia Hirsig

- Sozialpädagogin HF
- Dipl. Institutionsleiterin
- Bereichsleiterin Wohnen
- Mitglied der Geschäftsleitung



Christoph Kassel

- Master of Advanced Studies in Health Care Management
- Bereichsleiter Reha-Zentrum
- Mitglied der Geschäftsleitung



Thomas Wehrli

- Schreiner
- Sozialpädagoge HF
- Bereichsleiter Arbeiten Wil
- Mitglied der Geschäftsleitung

BEREICHSLEITUNGEN



Dave Siegenthaler

- KV Bankwesen
- Bereichsleiter Berufliche Integration Wetzikon



Leo Nissen

- Sozialarbeiter FH
- Leiter Fachstelle Sozialdienst



**Es lohnt sich, Menschen
nie aufzugeben – weil sie
es wert sind.**



v. l. n. r.: Dave Siegenthaler, Paolo Isceri, Claudia Hirsig, Thomas Wehrli, Michael Müller, Leo Nissen und Christoph Kassel

Impressum

KONTAKT

Stiftung Ancora-Meilestei

Motorenstrasse 36
8620 Wetzikon
058 852 22 22
administration@ancora-meilestei.ch
ancora-meilestei.ch

SPENDENKONTO

Bank Avera

IBAN: CH18 0685 0610 4280 2090 0
IID (Clearing NR.): 6850
BIC/SWIFT-Code: RBABCH22850



IMPRESSUM

Redaktion

Michael Müller, Leo Nissen, Joel Siegenthaler und
Beat Monhart

Konzeption und Gestaltung

Schmucki Agentur für Kommunikation AG
agenturschmucki.ch

Fotos

Myriam Brunner
my-photo.ch

MIT TWINT SPENDEN



**Ihre Spende
in guten Händen.**

WIEDER LEBEN
WIEDER WOHNEN
WIEDER ARBEITEN